

Hessen-Hersfeld unterlag dem SVW. 0:2 (0:0)

Wiesbaden: Wolf; Hof, Debus; J. Schmidt, Vogl.
 Siebentritt; Rahl, Förster, Reiske, Hombach, Fiehl.
 Dersfeld; Welter, Grünig, Sondersgeld; Kromm, Stiel.
 Badolfs: Dreier, Kammerzahl, Werner, Bonard,
 Schneider.
 Schiedsrichter: Sauer-Sonnenberg; Zischauer 1000.
 Torhüter: 55. Minute Reiske, 60. Minute J. Schmidt.

Schiedsrichter: Sauer-Sonnenberg: Zuisbauer 1000.
Torschützen: 55. Minute Reize, 60. Minute J. Schmidt.

[illegible]

Die Opposition gegen die Notverordnungen Daladiers.

Der Ruf nach Staatsreform.

Paris, 21. Nov. (Funfemeldung.) Die Notverordnungen haben nach wie vor das Hauptgesprächsthema der verschiedenen Parteien und Organisationen. Wenn auch im Laufe der letzten Tage in gewissen Kreisen und insbesondere bei den ehemaligen Frontkämpfern eine Meinungsänderung eingetreten ist, die sich zugunsten der Regierung auszuwirken scheint, so ist man doch unendlich weit davon entfernt, die für die erfolgreiche Durchführung der Notverordnungen notwendige Atmosphäre zu schaffen. So wandte sich Oberst de la Rocque am Samstag in einer Rundgebung der französischen Sozialisten gegen die Notverordnungen, da diese wertlos seien, wenn sie von einem nichtbühnig zusammengeschweißten Kabinett durchgeführt würden. Man könne keine gute Wirtschaft führen, wenn man keine gesunde Politik betreiben könne. Eine gesunde Politik sei

aber mit einem Parlament, das keine stabile Mehrheit aufweise und auch nicht dem Willen des Landes entspreche, unmöglich. Im übrigen befriedige der Wiederbebauungsplan des Kabinetts die Partei nicht.

Auch die National-Republicainische Partei unter Taittinger wendet sich gegen eine Verlängerung der Legislaturperiode, da die Kammer schon zu viele Beweise von Machtlosigkeit und Unordnung gegeben habe, als daß man von einer Verlängerung der Abgeordnetenmandate Erfolge erwarten könne. Die Partei stellt fest, daß Frankreich mit den Notverordnungen die verbrecherischen Kräfte und die demagogischen Verschönerungen bezahle habe, die die Volksfront in 28 Monaten angehäuft habe. Der einzige Ausweg bestehe heute in einer Staatsreform und in der Bildung einer starken Regierung, deren Handlungen nicht nur in Reden bestünden, die durch die Tatsachen wieder dementiert würden.

Die Leiche Atatürks in Ankara feierlich aufgebahrt.

Ankara, 20. Nov. In der Nacht zum Sonntag traf in Ankara die Leiche Atatürks ein. Auf einer Saffete wurde der Sarg vom Bahnhof aus den von Trauerkränzen umgebenen Katafalk vor dem Parlamentsgelände übergeführt, während 101 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. 18 große Bombenflugzeuge umkreisten im Tiefflug den Zug. Nach einer kurzen Jeremie begann der Bombenmarsch der Bevölkerung vor dem toten „Vater der Türken“. Diese letzte Huldigung der türkischen Bevölkerung vor ihrem Befreier dauerte bis Sonntag 24 Uhr. Der Ordnungsdienst, der von einem großen Aufgebot von Militär und Polizei unterstützt wurde, milderte die völlig reibungslos ab. Auf der Fahrt vom Bahnhof zum Parlamentsgelände bildete das Garderegiment Spalier. Die Bauern und Bäuerinnen, die sogar kleine Kinder nach Ankara mitgebracht hatten, legten am Sarge Blumensträuße nieder. Über dem Katafalk selbst wölbte sich

eine riesige Halbmondfahne, an seinen Seiten brannten große Trauerkerzen.

Auf der Fahrt nach Istanbul nach Ankara gaben die Regierungsmitglieder dem toten Staatspräsidenten das Geleit. Auf der ganzen Strecke wartete die Bevölkerung der anliegenden Städte und Dörfer auf den Trauerzug. Trotz der kalten Räfte und trotz weitergehender Hölle hielt sie stundenlang aus. Des Nachts war der Zug, der den Sarg barg, von Scheinwerfern angeleuchtet, so daß die rote Halbmondfahne, die den Sarg bedeckte, weißlich sichtbar war. Der Feuerchein der Fackeln, die das Volk des Nachts an der Bahnstrecke angezündet hatte, bot ein ergreifendes Bild.

Am Weiterfahrtbild Atatürks auf dem Hauptplatz von Ankara haben die Deutschen der türkischen Hauptstadt einen Kranz mit Halbkreuzfahnen niedergelegt.

Südamerika misstraut den Vorschlägen Roosevelts.

Buenos Aires, 20. Nov. Die Diskussion der bevorstehenden Panamerikaner-Konferenz in Lima, die Roosevelt als Plattform für die Vörmachtstellung auch in Südamerika benutzen will, steht im Vordergrund des Interesses der südamerikanischen Öffentlichkeit. Soweit hier auf Grund äußerlicher Stimmen zu übersehen ist, legen die Ibero-amerikanischen Länder allgemein eine hostile Sympathie für die „kontinentale Solidarität“ an den Tag. Gleichseitig aber eine sehr bemerkbare Zurückhaltung gegenüber den von USA propagierten Bündnisplänen. Nur Brasilien und Chile scheinen bis zu einem gewissen Grad bereit zu sein, nach einer sorgfältigen Prüfung der endgültigen Vorschläge den betreffenden Verhandlungen beizutreten.

Die argentinische Presse ist, wie dies zu erwarten war, über die klare Ablehnung des Bündnisvorschlages durch den Außenminister aufgebracht und versucht, besonders durch wirtschaftliche Gegenargumente die Öffentlichkeit zu beeinflussen, um vielleicht noch einen Stimmungsumschwung herbeizuführen.

Die dem Regierungslager nahestehenden Blätter weisen demgegenüber daraufhin, daß gerade Argentinien auf Grund seiner wirtschaftlichen Erfahrungen sich recht seine Veranlassung habe, sich Kombinationen auf Gebiete und Bergbau zu veranlassen, und hierauf laufe die Summe der USA. Seine letzten Gaben können, Roosevelt, der genau so tue, als sei er der Sprecher der ganzen amerikanischen Welt, solle sich

daran erinnern, daß erst kürzlich amerikanische Vorstellungen notwendig gewesen seien, um den großangelegten auf Brasilien abzielenden Wiederaufbauplan zu unterbinden. Durch den die argentinische Getreideausfuhr eine totalitäre Schädigung erlitten haben würde. Deshalb solle die Konferenz in Lima sich darauf beschränken, wirtschaftspolitische Fragen Amerikas zu klären, wobei sich ein weites Betätigungsfeld für die wahre Politik einer guten Nachbarschaft und Solidarität biete.

Aufbau der Karpatho-Ukraine.

Prag, 20. Nov. Das Prager Parlament verabschiedete am Samstag die Gesetzesanträge über die Autonomie der Slowakei und der Karpatho-Ukraine, die mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurden.

Die Karpatho-ukrainische Regierung hat eine Erklärung herausgegeben, in der es heißt, daß das Land in Ruhe aufbauen werden könne, da seine Grenze nach den Großmächten garantiert wurde. Das Land habe die volle Autonomie erhalten und seine Bewohner würden mit den Tschechen und Slowaken im neuen föderativen Staat zusammenleben. Die Karpatho-Ukraine

Kurze Umschau.

Am Freitagnachmittag starb in München im Alter von 61 Jahren nach kurzer Krankheit H. Dergupführer Polizeioberst a. D. Hans Fuchs, 38, im Stabe der Obersten St.-Führung. Hans Fuchs, ein gebürtiger Regensburger, gehörte seit 1931 der nationalsozialistischen Bewegung an und war ein bewährter Kämpfer des Führers.

Italien fordert ebenso wie alle übrigen Länder mit bedeutendem Schiffsverkehr durch den Suezkanal die Revision der Kanalgebühren, und zwar nicht nur aus rein merkantilen Erwägungen. Es spricht auch die Notwendigkeit einer immer engeren internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit, die nur durch eine Steigerung des Warenverkehrs möglich wird. Sie wird von den Staaten mit autoritärer Wirtschaft, die in der nächsten Zukunft eine Bedingung für das Wohlergehen ihrer Völker sehen, gleichfalls gewünscht.

Die Reichswehr Polizei hat in einem von jüdischen Reisenden denutzten Stadtbüro eine Bande polnischer Juden ausgehoben, die gefälschte Reisepässe ausstellte. Bei einer Hausdurchsuchung wurden 5 Reisepässe der Republik Polens, verschiedene farbige Stempelkissen und Instrumente zur Fälschung gefunden. Die Juden, die trotz der zweifelsfreien Überführung hartnäckig leugneten, wurden in Haft genommen.

Ganz Lettland stand am Freitag im Zeichen des 200jährigen Staatsjubiläums. Staatspräsident Umanis besuchte den Kriegerehrenhof, wo mehrere Kränze niedergelegt wurden. Anschließend trat die Regierung im Rigauer Schloß zu einer Festigung zusammen, worauf der Staatspräsident die Glückwünsche des diplomatischen Korps entgegennahm. Es folgte eine große Parade auf dem sogenannten Siegesplatz, an der Truppen aller Waffengattungen und Schutzwache teilnahmen.

Wie Reuter meldet, ist der englische Flieger Ragan Grover in der Sowjetunion verhaftet worden. Grover ist am 13. November in einem Privatflugzeug von Finnland nach Sowjetrußland geflogen, wo er im Kalinin-Distrikt, etwa 300 Meilen nördlich von Moskau landete. „Daily Express“ berichtet hierzu, Grover habe versucht zu fliehen, eine Frau zu retten, die von der GPU gefangen gehalten werde.

Wünsche ruhige Beziehungen zu Polen und Ungarn. Sie sei überzeugt, daß die ganze Welt ihrem Wunsch, daß die Einfälle der Terrorbanden auf das Karpatho-ukrainische Gebiet aufhören mögen, Verständnis entgegenbringen werde. Die Regierung spreche besonders Rumänien ihre Anerkennung für die Unterstützung in der kühnen Zeit aus.

Den Kinderreichen wird in der Erklärung volle Freiheit der kulturellen Entwicklung zugesagt. Niemand werde internationalisiert werden. Die ungarische Kinderheit werde so viel Rechte genießen, wie die ukrainische Kinderheit in Ungarn genießen wird. Ferner wird eine umfangreiche Elektrifizierung und Ausnutzung der Bodenschätze angekündigt. In Zukunft plane man die Errichtung einer ukrainischen Universtität.

Wiesbadener Tagblatt 104 Der Arzt als Helfer

Abhebung von Gliedern (Amputation).

Schwere Verwundungen oder besondere Erkrankungen wie Brand, auch große Eiterungen machen oftmals eine Gliedabhebung nötig, um das Leben des Patienten zu erhalten. Bei Amputationen wird der Chirurg so vorgehen, daß der Wund möglichst wenig verunstaltet wird, aber andererseits ein solcher Stumpf überbleibt, an dem der Gliedrest befestigt werden können. Wenn möglich, werden die Nerven noch lange in den entfernten Gliedmaßen erhalten, um sie zu versorgen, die sog. Amputationslähmung. Gewöhnlich werden nämlich bei Reizungen der Gefäßnerven die Empfindungen dortin verlegt, wo sie normalerweise auftreten.

Die Abhebung der Glieder kann auf zweierlei Art geschehen: entweder wird der Knochen mittels dem Meißel durchtrennt oder aber es wird ein Glied am Gelenk abgetrennt. Was gemacht werden muß, entscheidet allein der Arzt. Wichtig ist die Art und Schwere der Verletzung und dann vor allem die Frage, wie die Gebrauchsfähigkeit des Gliedes am besten erhalten wird. Zur Gebrauchsfähigkeit der Glieder ist bei den oberen Gliedmaßen zu berücksichtigen, wie die Hand oder der Arm zur Arbeit weiter verwendet werden kann. Bei der Abhebung der Finger z. B. wird man nach Möglichkeit immer noch vom Daumen einen Teil zu erhalten suchen, damit die Greifhand bestehen bleibt. An den unteren Gliedmaßen ist die Hauptfrage die Erhaltung der Tragfähigkeit. Ist mundern sich vielerlei Kranke, daß der Arzt so viel von dem Glied abhebt, hat der Arzt mühe sich aber danach richten, daß ein künstliches Glied einen richtigen Halt braucht, daß das Gelenk noch richtig arbeiten kann oder daß ein künstliches Gelenk gemacht wird. Außerdem ist es im Sinne der künftigen Heilung wichtig, daß möglichst viel Muskelfleisch das Ende des Amputationsstumpfes deckt und ihn gewissermaßen polstert.

Selbstverständlich wird jeder Arzt nur im Notfall sich zur Amputation entschließen; denn Verformung des Körpers ist niemals das Ziel der Chirurgie. Wenn aber das Leben bedroht, oder wenn das Glied verloren ist oder wenn es nur mehr stören kann, so wird kein Arzt mit der Gliedabhebung zögern.

Allerdings hat auch die Gliedabhebung viel von ihrem Schrecken verloren, seit die Zeiten des „Eisgusses“ endgültig vorbei sind. Die Technik des Prothesenbaues ist so hoch entwickelt, daß amputierte Arme z. B. sogar zur Handarbeit wieder brauchbar werden. Beim Prothesenbau werden vorläufige und endgültige Prothesen unterschieden. Die vorläufige Prothese wird getragen, bis der Stumpf trockener ist und seine Funktion aufnehmen kann.

Gehet rechtzeitig zum Arzt

Fach-Drogerie Tauber

Inh. Apotheker Alfred Fuhrig
Wiesbaden, Adalshdstr. 34, Tel. 2212
Böke Moritz u. Adalshdstr. 34
Medizinische u. technische DROGERIE

Artikel für Kinder- u. Krankenpflege, Pharmazeutische Präparate, Bedarfsartikel für Haar-, Haut-, Mund-, Teintpflege u. Sport

Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Lebensmittel

Lieferung frei Haus! 3% Rabatt!

2 Kinder-Vorstellungen

Dienstag u. Mittwoch
nachmittags 2.15 Uhr

Ein Film, so recht nach
dem Herzen der Jugend!



Die Erlebnisse von Drops, einem kleinen Jungen, der mit seinen gleichaltrigen Kameraden, wie alle Jungen, die Sehnsucht nach dem Fliegen hat.

Dazu zeigen wir:
Münchhausen's wundersames Abenteuer
und ein lustiges Beiprogramm

Eintrittspreise: Kinder Mk. 0.30, 0.50, 0.70, 1.00
Erwachsene Mk. 0.50, 0.70, 1.00, 1.30

THALIA

Angebot oder
Nachfrage?

es ist gleich — der große
Tagblatt-Anzeigenteil gibt
erschöpfende Auskunft —

Metropole

Wilhelmstraße 10

Mittwoch, 23. November, 4 und 8½ Uhr
Donnerstag, 24. November, 4 und 8½ Uhr

Große Modenschau

Vorteil

harte Bezugs-
quellen sucht
und findet die
Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des
Wiesbadener
Tagblatt's.



CITROVANILLE

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Heli Finkenzeller

Hans Holt • Fritz Kammers

Die Gewinner Vöngersleben

Konzert in Tirol

Ein neuer Tobis-Film, der den Wiesbadenern gefällt

Auf der Bühne:

Ellens und Kett

mit ihren Katzen

Die Jugend hat Zutritt!

4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Möbel

Qualität und preis-
wert durch niedrige
Spesen

E. C. Urban

43 Taunusstraße 43

Zahlungsanfertigung! Eheschließungen

Musik- und Vortragsabende.

* **Gedenkstunde zum Totensonntag.** Sehr weichenoll gehalten sich der glockige Vortragsabend im kleinen Kurhaus. Die beliebte Vortragskünstlerin Marianne Richter-Dad resitierte verschiedene moderne deutsche Dichtungen, die sämtlich der Stimmung des Tages angemessen waren. So hörten wir u. a. „Auf dem Kirchhof“ von Theodor Fontane, das bis zur plastischen Deutlichkeit die erste Stimmung eines regenwetterigen Novembertages ausmalte, ferner das „Baumliedchen“ von Hans Gajen, worin die fallende Art erlöst, aber die jungen Triebe der dünnen Zweiglein die Hoffnung auf neues Leben aufkommen lassen, ein Gedicht von Jambolacher Kraft, von Rik Soland stammt das Stimmungsgebilde des Waldfriedhofs mit seinen ersten Kiefern, die „Stimmen der im Kriege Gefallenen“ von Walter Fick liegen gleichsam aus dem ewigen All die Helben zu uns reden. Nur der Leib ist verloren, das Herz währt ewig. Hier empfanden wir auch die „Wandlung“, die Kurt Hiller in der „Gedichte“ allen denen widmete, die für Deutschland starben. Nachdem die Resitatorin das kurze, aber inhaltsschwere Gedicht „Einer von uns beiden“ von Otto Doderer verlesen hatte, brachte sie Wilhelm Kreis's „Totenfeier“ den der Sohn immer noch nicht, wie er hinter dem Flug herbeigeeilt und das kleine „Requiem“ von Lotte Tiedemann. Besonders auf das Marianne Richter-Dad „Am Sterbebett der Mutter“, eine wunderbare Schilderung aus den Briefen des deutschen Umerfahrers Ezechiel, die Johannes Gellhoff gesammelt hat. Alle Resitationen waren von sehr weichen Empfinden begleitet und zeichneten sich durch Klarheit und Deutlichkeit der Aussprache aus. Waren in der Musik bereits mehrere Wiesbadener Dichter zu Wort gekommen, so las anschließend auch ein bekannter und sehr geschätzter einheimischer Dichter, Heinrich Reis, aus eigenen Versen, die teils in Prosa, teils in Versen verfasst waren und die durch eine vollendete literarische Form auszeichneten. Heinrich Reis ist in erster Linie Stimmungsmaier, ein feinsinniger Vortrager, der hellhörig in die Natur lauscht, den poetischen Gedanken zum Bild formt und ihm einen Gedankensatz von geschätzten Worten gibt. Die Resitationen waren von sehr weichen Empfinden begleitet und zeichneten sich durch Klarheit und Deutlichkeit der Aussprache aus. Waren in der Musik bereits mehrere Wiesbadener Dichter zu Wort gekommen, so las anschließend auch ein bekannter und sehr geschätzter einheimischer Dichter, Heinrich Reis, aus eigenen Versen, die teils in Prosa, teils in Versen verfasst waren und die durch eine vollendete literarische Form auszeichneten. Heinrich Reis ist in erster Linie Stimmungsmaier, ein feinsinniger Vortrager, der hellhörig in die Natur lauscht, den poetischen Gedanken zum Bild formt und ihm einen Gedankensatz von geschätzten Worten gibt.

Neues aus aller Welt.

Die Ursache der Auto-Überfälle in Kärnten.

Ein phantastisches Geschehnis des jüngeren Welcherers. — Der ältere Wölber seinen Beziehungen erkennen.

Proben, 20. Nov. Der ältere der beiden Autohändler, die am Freitag drei Personen im kärntnerisch-italienischen Grenzgebiet ermordeten, der 20jährige Franz Ves, ist im Krankenhaus Knittelfeld den Verletzungen erlegen, die er bei dem Feuergefecht am Bahnhof Unmarkt erlitten hat, in dessen Verlauf die beiden SA-Männer Franz Ebenreiter und Fritz Seiler getötet wurden.

Über die erste Mordtat der beiden Wegelagerer bei Hüttenberg in Kärnten sind inzwischen weitere Einzelheiten bekanntgeworden. Der Ermordete ist der 40jährige Leiter der Hüttenberger Kaserne der Internationalen Unfall- und Schadensversicherungsgesellschaft Wörsen. Sein Auto wurde an einer unübersichtlichen Kurve bei Gorbetal in der Nähe Hüttenbergs durch einen Baumstamm aufgehalten. Als er ausstieg, schloßen die beiden Räuber, die 20 und 13 Jahre alten Brüder Ves, das Feuer. Wörsen wurde von einer Kugel ins Herz getroffen.

Der 13jährige Heinrich Ves, der bei dem Feuergefecht mit der SA-Streife leicht verletzt wurde, machte bei seiner ersten Vernehmung im Krankenhaus Angaben über das Motiv der Tat, die auf eine wütende Wut und eine aufgeregte Phantasie und beträchtliche geistige Zurückgebliebenheit des Bräutigams schließen lassen. Er erzählte, vor etwa einem Monat habe ihm sein älterer Bruder mitgeteilt, daß er in einem Buche von einer unbekannten Insel im Ozean gelesen habe. Auf diese Insel wollten nun beide gelangen. Sie kamen überein, sich vorerst ein Auto anzuschaffen, und mit diesem in die Schweiz zu entfliehen. Weiter wollten sie hinführen drei Personen aus Geiseln mitnehmen, um für deren Freilassung von der Reichsregierung ein Lösegeld zu erhalten. (1) Dieses Lösegeld sollte zum Ankauf eines Segelbootes dienen, mit dem sie dann jene Insel im Ozean erreichen wollten.

Über die Herkunft der Waffen befragt, erklärte Heinrich Ves, diese habe sein Bruder im Laufwege von Bekannten beschafft.

Hinrichtung zweier Landesverräter.

Berlin, 21. Nov. (Funkmeldung.) Der am 1. August 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 20jährige Fritz Bodach aus Gersdorf Kreis Trautstadt und der am 12. August 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 37jährige Alfred Kofler sind heute morgen hingerichtet worden.

Bodach hat sich aus Leichtsinn und Eigennutz von ausländischen Grenzbeamten zum Landesverrat verleiten lassen, um mit dem Erlös seiner Verurteilung leichtfertige Einkäufe abzugeben.

Kofler hat eine Vertrauensstellung durch Mißbrauch, Vorgehen und Maßnahmen der deutschen Landesverratsbehörde, die ihm auf Grund seiner Stellung bekannt wurden, für Geld an einen ausländischen Spionagedienst preisgegeben. Als er schließlich von seinen Auftraggebern fallen gelassen wurde, hat er sich dem Nachrichtendienst eines anderen Staates ebenfalls zur Verfügung gestellt. Jetzt hat ihn die verdiente Strafe erreicht, der über kurz oder lang kein Landesverräter entgeht.

Caganer-Sträflinge revoltieren. Im Justizhaus der Insel San Martin de Rá, das als Sammelgefängnis für die dort Verurteilten dient, kam es zu einer Meuterei, als die Verurteilten erfuhren, daß sie am Montag am Bord des schwimmenden Justizbootes „Martinière“ nach Caganer übergeführt werden sollten. Die Justizhauswärter behielten jedoch die Oberhand und konnten die Ruhe und Ordnung wiederherstellen. 20 Justizhäftlinge wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie

Samstag-Vormittagsziehung.

25 000 RM.	65 599
10 000 RM.	140 654
5 000 RM.	177 281
3 000 RM.	122 021 177 869
2 000 RM.	315 751
1 000 RM.	11 785 231 421 231 861 243 784 312 440
330 473	366 394

Samstag-Nachmittagsziehung.

100 000 RM.	145 804
10 000 RM.	245 163
5 000 RM.	222 207
3 000 RM.	215 218
2 000 RM.	152 716 250 948 340 669
1 000 RM.	100 693 115 817 217 408 261 364 273 703
238 377.	(Ohne Gewähr.)

Blumenschönheit und feinen in knappe Form gehalten Gedanken. Im Gebiet der Gedichte führte uns das mit dem Drachengott geisterten Totenheil, das auf hoher See im Brand mit sprühenden Funken verlor. Eine padende Soldatengedichte wurde uns mit Mannesbild, dem Helben des Dreißigjährigen Krieges vorführt, der beim Rufen seiner letzten Stunde den Tod sehend erwartet, in voller Kühlung und von zwei Freunden geküßt. Das Lied von Langemarck schilderte den Todesgang der jungen deutschen Freiwilligen, die mit dem Deutschlandlied durch die flammende Hölle gegen den Feind gingen. Die „Deutsche Mutter“ und die „Totenfeier“ beschloßen den schönen Abend, der um so wirkungsvoller war, als Heinrich Reis auch ein guter Sprecher ist. Die Vorträge waren sehr anregend durch die Sonate in e-moll von G. F. Händel und die Sonate Nr. 7 in e-moll von L. v. Beethoven, beide für Violine und Klavier, multifalisch eingebracht. Julius Kriegerberg und August Voat brachten die beiden, auf einen dunklen Ton geklärten Werke mit bekannter Meisterkraft zu Gehör.

Ein zweites schweres Unglück der amerikanischen Luftwaffe.

New York, 20. Nov. Nachdem bei einer Nachtübung in Honolulu in den ersten Morgenstunden des Samstag ein schweres Bombenflugzeug abstürzte, wodurch zwei Offiziere der Luftwaffe tödlich verunglückten, wurde am selben Tage ein zweites schweres Unglück eines amerikanischen Bombenflugzeuges gemeldet. In der Nähe von Lagrange im Staate Georgia hatte ein mit sieben Bomben beladenes Flugzeug infolge eines starken Regenturmes Berührung mit den Gipfeln einiger Bäume bekommen. Die Maschine stürzte zu Boden, fing Feuer, durch das sechs der Fluggesellschaften getötet wurden.

Zwei Todesurteile vollstreckt. Am 19. November 1938 ist der am 6. Oktober 1912 geborene Peter Andler aus Hüttigsmühl hingerichtet worden, der vom Schupengericht in Saarbrücken am 26. 8. 1938 zum Tode verurteilt worden ist. — Andler hat am 9. 7. 1938 die 23 Jahre alte Elise Jost aus Hüttigsmühl, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, in der Nähe von Stannweiler heimtückisch erschossen, weil er sich den Folgen einer vermeintlichen Schwangerschaft der Jost entgegenstellen wollte. — Gleichzeitig wurde der am 18. Juni 1900 im Scheidebühl geborene Johann Kofler, der vom Sondergericht in Dortmund wegen Verhörens gegen das Gesetz zur Gewährung des Rechtsfriedens und verurteilt worden war, am 17. 7. 1937 in Eilen einen Verhörensverbrecher, der ihn auf freier Tat bei einem nächtlichen Einbruch überfallen, niedergeschossen.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

— **Wittlich.** 20. Nov. Die Bevölkerungsziffer unserer Stadt ist schon seit Jahren in einer erfreulichen Aufwärtsbewegung begriffen. Ganz besonders brachte das Jahr 1938 durch die gute wirtschaftliche Lage und Aufwärtsentwicklung die zahlenmäßig höchste Ziffer. Danach beträgt die Einwohnerzahl am 15. November 1938 insgesamt 1793 bei insgesamt 17 Familien, gegenüber 1425 im Jahre 1937. — Die Studierenden der hiesigen höheren technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau haben unter Führung zweier Dozenten nach Wiesbaden zur Belegung der Dachschiefer- und Zementwerke. Interessant und anziehend hat sich den Studierenden ein Einblick in die Herstellung dieses höchst unentbehrlichen Baustoffes. Anschließend wurden die umfangreichen Anlagen der Selbstabfertigung des hiesigen Auto- und Fahrzeugbaus, nachdem entsprechend ihrem Spezialgebiet einen Verhörensflug vor. Unter Führung eines Beauftragten der Reichsbahnverwaltung erlangten die Studierenden von Unterführern, Bahnhofsverbreiteren, Schaffern an einem Abteil- und Verhörensbahnhof, sowie einer großen im Bau befindlichen Brücke.

Aus dem Rheingau.

Wiesbaden und Kellern. Am 19. Nov. Im Verhörensgericht der Staatshöfen Wiesbaden und Kellerei-Direktion begann die zur Staatsverhörensleiter Kellerei-Verhörensleiter Staatsverhörensleiter in Wiesbaden von ungefähr 200 Gefolgschaftsmitgliedern ihren Verhörensleiter. Den besonderen Höhepunkt der Gemeindefestspiele bildete die

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Lisenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 506 41

Sprechstunden des Kreisamtes: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Die **WfA**, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Mittwoch, den 23. Nov. 1938, 20.30 Uhr, in der Aula der Oberschule am Schloß, ein **Gemeinschafts-Konzert**. Unkostenbeitrag 2,00 RM. — Am Dienstag, den 22. Nov. 1938, 20.30 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Kellerei-Verhörensleiter und Tanzabend der Volkshochschule. Unkostenbeitrag für Inhaber von Vorkarten 10 RM., ohne Vorkarte 20 RM.

Die **WfA**, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Wir haben an dieser Stelle schon des öfteren darauf hingewiesen, daß die **WfA**, „Kraft durch Freude“, Kreisverband Wiesbaden, für das Winterhalbjahr 1938/39 Tanzurte einrichtet hat. Die Teilnahmegebühr für den Kurs beträgt 15 RM. Interimistisch werden alle Gesellschaften durch die in Wiesbaden beheimateten Tanzschulen, Deller, Krumm, Sauer und Kessel. Der Kurs beginnt am Donnerstag, den 24. November 1938, abends 20.30 Uhr im Saale des Reichs „Neue WfA“. Anmeldungen werden noch angenommen bei der Kreisverwaltung, Bärenstraße 8, sowie während der ersten Unterrichtsstunden. **Prober Abend.**

Deutsches Theater.

Dienstag, den 22. Nov.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Mittwoch, den 23. Nov.: Sondervorstellung für den Reichsbund der Deutschen Jugend. Beginn 19.30 Uhr.

Freitag, den 24. Nov.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Sonntag, den 26. Nov.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Montag, den 27. Nov.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Dienstag, den 28. Nov.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Mittwoch, den 29. Nov.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Donnerstag, den 30. Nov.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Freitag, den 1. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Sonntag, den 3. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Montag, den 4. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Dienstag, den 5. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Mittwoch, den 6. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Donnerstag, den 7. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Freitag, den 8. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Sonntag, den 10. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Montag, den 11. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Dienstag, den 12. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Mittwoch, den 13. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Donnerstag, den 14. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Freitag, den 15. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Sonntag, den 17. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Montag, den 18. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Dienstag, den 19. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Mittwoch, den 20. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Donnerstag, den 21. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Freitag, den 22. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Sonntag, den 24. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Montag, den 25. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Dienstag, den 26. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Mittwoch, den 27. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Donnerstag, den 28. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Freitag, den 29. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Sonntag, den 31. Dez.: „Die letzte Rehe“. Komödie von Felix Timmermans und Karl Jacobs. Beginn 19.30 Uhr.

WfA, **WfA** der Volkshochschule in der WfA, „Kraft durch Freude“

Zum Kochen von Gemüse, Hülsenfrüchten usw.

MAGG'S FLEISCHBRÜHE

— es schmeckt viel kräftiger!



3 Würfel 9 Pf.

1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Wie sie ihre Kolonien erwarben

Ein Tatsachenbericht von Wolfgang Hoffmann-Harnisch

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Mit der Errichtung des Monopols ist der Diamantenrummel von Kimberley zu Ende.

Im gleichen Zeitpunkt ließ der Goldrummel in Transvaal ein. Ein Monopolhalter hindurch hat es sich verheißt, die Rechte des Monopolhalters zu übernehmen. Ein Goldfieber bricht aus, das hinter dem jenseitigen Goldfieber und Höhe nicht zurückbleibt. Tausende von Menschen aller Rassen und Sprachen strömen im afrikanischen Transvaal zusammen. Überall sieht man Städte aus dem Boden. Das Dorf Johannesburg entwickelt sich in einem übernatürlichen Tempo zu einem Ort von mehr als hunderttausend Einwohnern. Und bald hat jedes dieser Goldfelder seine eigene Börse. Eine wilde Spekulation hebt an, ein Leben in Eas und Strass. Die Reisenden tragen der Welt eines Goldfeldes, ob er sein Rad in Wasser oder Chamaquero nehmen wolle, und er fahrt hin zu: „Der Preis ist der gleiche.“ Wo kein Gold gefunden wird, da wird es erlogen. Wo immer ein Sandhaufen auf der Linie einer Goldader zu finden ist, da wird eine neue Gesellschaft gegründet. Goldfelder werden gekauft und in die Welt geschickt. Und bald dehnen sich die Goldfelder über jedes Kilometer hin, und noch immer ist das Ende der Ähren nicht abzusehen.

Die Stunde ist angebrochen, vor der sich die alten Völkern gebückt haben, der Diamantenrummel. Baité hat im Oranienland Goldfelder. Der Goldrummel durchdringt die Landschaft, die von den niederländischen Bauern nicht bebaut ist. Zusammenstöße und Kämpfe sind unausweichlich. Die Goldhändler müssen Transvaal zum Verhängnis werden. Und sie werden es. Das Gold fordert das Blut und das Gold der Völkern. Südafrika ist ein Goldfeld.

Es ist selbstverständlich, daß Cecil Rhodes sich nun auch der Goldminen bemächtigt. Er gründet die Goldfields South Africa Ltd., die ihm nach kurzer Zeit wertvolle Millionen bringt. Sie wird der zweite Goldfeld seiner Macht. Damit ist der Zeitpunkt gekommen, das Land zu erwerben. Der Herr der Diamanten und des Goldes geht daran, seine alten Studententräume zu verwirklichen.

Die Gehe der Macht.

Im Jahre 1887 ließ das ganze britische Weltreich im Zeichen des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums der Königin Victoria der großen Queen.

Auch in Grahamstown, einer der Hauptstädte der britischen Kolonien, hat man sich versammelt, das Jubiläum festlich zu begehen.

Im Festsaal sitzen die Diamanten der Damen mit den Orden der Herren um die Tische. Da sitzen die Obersten und Vorgesetzten, die in allen Weltteilen für den Bestand des britischen Reiches gekämpft haben. Da sitzen die Vorgesetzten der millionenreichen Herren, die von den Küsten aller Meere die Reichtümer der Erde als Waren- und Zinsbrutten nach dem Anstand führen. In geschlossenen Reihen sitzt der Welt. In langen Reihen sitzen die Frauen, die unter deren Herrschaft die britische Kaiserin und der britische Kaiser zu unerschütterlicher Macht gelangt sind. Man kennt sich im Genuß des Erfolges. Eitel Freude und stolze Eintracht herrscht.

Da fliegt die Tür des Festsaals auf. Daßigen Schrittes tritt ein Mann ein, ein blonder Mann, angetan mit einem schlichten, schlichten, aus hellen Wolken getragenen und gepackten Herborger. Das Gesicht verstrahlt, alle Augen richten sich auf den ungetragenen Mann. Der ruht, sieht ihm um, richtet seine Augen auf Sir Verlaes Robinson, den Gouverneur der Kolonie. Und ohne Umschweife fliehet der Schreier auf den Mann, der sich dem Mann zuwendet.

„So muß Sie sofort sprechen, Herr“, ruft Cecil Rhodes hervor.

Der alte Herr runzelt die Stirn, sieht sich unwillig im Kreise der Damen und Herren um.

„Kommen Sie“, ruft Rhodes trocken fort. Sie werden sich nicht können, das mein Anliegen keinen Ausblick verleiht.

Auflehnend sitzt Sir Verlaes Robinson der Aufforderung. Er erhebt sich und istat Rhodes, der mit geschrittenen durch den Saal geht.

Am Rednerpult steht Rhodes halt, fliehet unermittelt unter einer Landstürze. Er hat seine mächtige Pranke auf den Rednerpulten gestellt und ruft: „Dies alles soll tot sein (ist die Farbe der englischen Grenzpläne), ganz Südafrika soll tot sein... das ist mein Traum!“

„Ende Sie gekommen, um mir von Ihren Träumen zu erzählen?“

Halt dreht sich Rhodes um. Über sein Gesicht geht es wie ein Gewitter. So ist er nun einmal: traumbeladen, geistesabwesend, fern von der Welt — dieser grünte aller Redner. Dieser laienmännliche Beute aller Situationen.

„Eine Stafette überbrachte mich soeben ein Schreiben meines Vorgesetzten in Pretoria“, beginnt er auf seine leise, undeutliche Art zu sprechen. „Der Kaiser, dieser Vorgesetzte, er wird auf seine alten Tage plötzlich aktiv, fädel eine Intrige gegen mich ein, bietet Vobenguela, dem König der Matabel, ein Bündnis an.“ Cecil Rhodes. „Was gehen uns die Verhandlungen des Präsidenten von Transvaal mit transvaalischen Kaiserhausungen an? Das Matabeland ist Riemensland. Tausend Meilen ist es von Grahamstown bis dorthin. Wir haben Zeit.“

„Zeit“, donnerte Cecil. „Das einzige, was wir nicht haben, ist die Zeit. Ein Bündnis zwischen Kaiser und Vobenguela — wissen Sie, was das bedeutet? Das bedeutet, daß sich von Transvaal her, vom Osten Afrikas, über das Matabeland bis in den Winkel vor das Kapland schiebt die in den Deutschen in Südafrika. Das bedeutet, daß die britische Interessensphäre in Afrika in zwei Teile gespalten wird.“

Wieder führt Cecil Pranke über die Karte. Ohne Unterbrechung sprechen die Worte aus seinem Munde. „Hier im Süden sitzen wir am Kap — und droben im Norden sitzen wir in Ägypten. Es wird nicht lange dauern, so haben wir der Kaiserthron des Reiches den Süden gewonnen. Nach ihm der Enghals zwischen Deutsch-Südafrika und Portugiesisch-Südafrika frei, dieser Enghals, der Südkanal für den Handel Südafrikas, das Matabeland, die Brücke zwischen unseren Diamantenfeldern, Goldgruben und Weiden im Süden und den Baumwollfeldern dort oben im Norden. Nordafrika und Südafrika — sie müssen vereinigt die Eisenbahn Kap-Kairo und der Telegraph Nord-Süd müssen gebaut werden. Diese Eisenbahn und dieser Telegraph werden das Rückgrat des schwarzen Kontinents bilden, und sie werden England die Hand in die Hand geben.“

„Sind Sie hier, darum muß über Matabeland der Union das werden.“

Bewundern von der Gewalt, die Rhodes ausstrahlt, antwortet Robinson kleinlaut. „Aber mein lieber Herr Rhodes, Kap-Kairo — das ist doch eine Utopie. Wasen Sie auf? Wir hier im Süden kämpfen mit den transvaalischen Büren wegen kleiner Grenzstreitigkeiten herum: im Norden schlägt das Kaiserthron mit den Arabern — und er wird sich sehr anstrengen müssen, bis er seinen Feind niedergelassen hat. England? Es hat ein Fünftel der Welt erobert! Es wird noch viel Wasser den Dänen herunterfließen, bis das

Empire alle seine Eroberungen verbräutet hat. Südafrika, seine Industrie, sein Handel, braucht den Frieden. Den Frieden, Herr! Die Zeiten der Eroberung sind vorüber. England gönnt anderen Nationen einen Platz an der Sonne. Lassen Sie Kaiser und Vobenguela sich vereinigen. Gehen Sie noch einen Schritt weiter: Wenn die Büren ihren Blick auf das Matabeland richten und sich insoweit dem Besitzanspruch abgeben — was könnte uns Besseres geschehen? Im Besitzanspruch liegen unsere Diamantenfelder — Ihre Diamantenfelder, Herr Rhodes! Zum Schluß dieser

Wirtschaftsteil.

Neue Reichsanleihe.

1,5 Milliarden RM., 4 1/2 %ige auslosbare Schatzanweisungen von 1938, IV. Folge.

Mit Rücksicht auf die immer härter werdende Zahlungsnot des Geldmarktes bezieht das Reich 1,5 Milliarden RM., 4 1/2 %ige auslosbare Schatzanweisungen von 1938, IV. Folge. Die Ausstattung der Schatzanweisungen entspricht der der letzten Anleihe. Sie werden zum 1. November der Jahre 1933 bis 1938 nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt.

Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennwert vor. Der Zinslauf beginnt am 1. November d. J.

Das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekomitee hat obige 1,5 Milliarden RM. übernommen, und legt sie zum Kurs von 98 1/2 % zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 28. Nov. bis 9. Dez. 1938 auf. Die Zeichnungen auf die ausgeteilten Schatzanweisungen durch die Zeichner verteilen sich auf die Zeit vom 17. Jan. 1939 bis 25. Febr. 1939, und zwar sind 40 % bis spätestens 17. Jan. 1939 und je 20 % bis 27. Jan., 12. Febr. und 25. Febr. 1939 zu entrichten. Frühere Zahlungen sind jedoch zulässig und können, soweit die gesicherten Beiträge von der Zeichnungsfähigkeit her zugelegt werden, am 28. Nov. 1938 geleistet werden.

Die neuen Reichsschatzanweisungen sind minderbefristet. Ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Bank in das Reichsbankbuch eingetragen oder in ein Sammelheft einer Wechsel-Sammelbank eingetragelt werden. Ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

Der deutsche Außenhandel.

Stärkere Herbstbelebung.

Die Ergebnisse der deutschen Handelsstatistik, die bisher lediglich den Außenhandel des Reichs darstellten, schätzen vom Oktober ab auch den Warenverkehr der an das deutsche Zollgebiet angrenzenden lubenideutschen Gebiete mit dem Ausland ein. Dagegen wird der Warenverkehr zwischen dem bisherigen deutschen Wirtschaftsgebiet und dem gesamten Gebietsgebiet von Oktober ab in der deutschen Handelsstatistik nicht mehr als Außenhandel nachgewiesen. In den Oktober-Ergebnissen sind allerdings noch gewisse Folgen aus der Zeit vor der Eingliederung enthalten, die dem statistischen Reichtum verleiht gemeldet wurden. Der Außenhandel der Ostmark wird bis zur Einführung des deutschen Zolltarifs in Österreich wie bisher nach handelsstatistischen Dienst des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit in Wien erfasst und besonders differenziert. Vom Oktober ab schätzen die Ergebnisse der österreichischen Handelsstatistik den Außenhandel der an das österreichische Zollgebiet angrenzenden lubenideutschen Gebiete ein, während der Warenverkehr zwischen dem ganze Österreich einerseits und den lubenideutschen Gebieten andererseits nicht mehr als Außenhandel nachgewiesen wird. Bei einem Vergleich der Oktober-Ergebnisse mit den Zahlen für die vorangegangene Zeit sind diese Änderungen zu berücksichtigen.

Im Außenhandel der Reichsdeutschland betrug im Oktober die Einfuhr 430,2 Mill. RM., die Ausfuhr 490,2 Mill. RM. Gegenüber dem September ist die Einfuhr um 33,7 Mill. RM., die Ausfuhr um 84,4 Mill. RM. höher ausgewiesen. Die Handelsbilanz Großdeutschlands schließt mit einem Einfuhrüberschuss in Höhe von 59,1 Mill. RM. gegen 59,9 Mill. RM. im Vormonat ab. Die Einfuhr des Reichs ist reichlich zuzüglich der noch vor deutschen Handelsstatistik erfassten lubenideutschen Gebiete betrug im Oktober 475,3 Mill. RM. Gegenüber der Einfuhr des Reichs im Vormonat ergibt sich somit eine Steigerung um 25,1 Mill. RM. Die Erhöhung entfällt ausschließlich auf das Einfuhrvolumen. Der Einfuhrüberschusswert war somit vermindert.

Die Ausfuhr des Reichs sowie der angrenzenden lubenideutschen Gebiete betrug im Oktober 466,5 Mill. RM. Sie war damit um 50,6 Mill. RM. das heißt 12,2 %, höher als die Ausfuhr des alten Reichsgebietes im September, und zwar entfällt die Steigerung des Ausfuhrertrags fast ausschließlich auf das Aus-

Diamantenfelder, zum Schluß Ihrer Interessen, haben wir das Besitzanspruch genommen, haben enolche Reibereien mit den Büren deraufgeklappt. Ein Schritt nach Norden wurde neue Zusammenstöße mit sich bringen. Sind Sie denn unerschrocken? Wollen Sie nicht einmal einmal? Aber ehe er die Tür erreicht, daß Rhodes das Wort von neuem ergriffen. Die ganze Nacht seiner besinnenden Persönlichkeit wird in den Säulen wirrt, die er jetzt spricht: „Gut denn, die Kapitalisten werden mit ihren Geldern, so muß ich allein handeln. Sir Verlaes, ich erlaube, ich erlaube von Ihnen die Ermächtigung, mit Vobenguela zu verhandeln, einen Bündnisvertrag mit ihm abzuschließen, ihn zum Bundesgenossen Ihrer Majestät zu machen. Das Matabeland muß unter britische Oberhoheit kommen. Es muß!“

„Kübe antwortet Robinson: „In Gots Namen, Sir Rhodes, verhandeln Sie. Aber vergessen Sie nicht: Kommt es zu ernstlichen Zwistigkeiten, so werden Sie auf die Regierung Ihrer Majestät nicht zählen dürfen.“

„So werde ich allein leben!“

„Herr Rhodes, Sie sind der Vertreter eines neuen Zeitalters, eines Zeitalters, das ich nicht mehr zu begreifen vermag. Nicht der Glaube an eine fittliche Weltordnung, nicht die Grundzüge der Moral sind es, die Ihr Handeln bestimmen. Es ist die Macht, die Macht allein. Sie werden leben, wie weit Sie kommen.“ (Fortsetzung folgt.)

fuhrvolumen. Von etwaigen Einflüssen der Gebietsveränderungen abgesehen, ist diese Erhöhung ausschließlich als Saisonmerkmale zu betrachten. Nach dem Rückgang in den beiden Vormonaten hat sich der übliche Herbstanstieg des Ausfuhrertrags im Oktober umso härter durchgesetzt.

Die Handelsbilanz des Reichs einschließlich der von den deutschen Handelsstatistik erfassten lubenideutschen Gebiete schließt im Oktober mit einem Einfuhrüberschuss von 8,8 Mill. RM. ab, nachdem im Vormonat für das alte Reichsgebiet ein Plussaldo von 54,2 Mill. RM. zu verzeichnen war.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 15. November 1938, wie in der Vormonat, auf 106,0 (1913 = 100). Die Kennziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 106,5 (plus 0,1 %), Rohstoffe 94,8 (plus 0,1 %), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,2 (unverändert), und industrielle Fertigwaren 125,4 (minus 0,1 %).

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 21. Nov. (Zunehmend.) Tendenz: Aktien un-einheitslich, Renten ruhig. Der Orderrückgang war bei den Renten wieder recht bescheiden. Angebot und Nachfrage hielten sich dabei die Waage. Die Abgaben hängen meist mit dem Wechselkurs zusammen. Die Kündigung einer neuen Reichsanleihe beeinträchtigt die Wertpapiermärkte so gut wie garnicht, handelt es sich doch bei der neuen Emission um eine Abschaffung der ansehnlichen Goldkündigbarkeit. Vereinzelt Stahlwerke erzielten einen Umfangsgewinn von 1/2, folglich auf 1/2, doch lag um 1/2, Rheinisch auf 1/2, abgelesen waren Bayern und Süddeutsche auf 1/2, gebildet. Eintracht stiegen mit plus 1/2. Deutsche Erdöl dagegen mit minus 1/2, Salz beiführte mit minus 1/2 und Wintersalz mit minus 2/4 auf. Durchweg fester lagen chemische Papiere, so Farben um 1/2 (144%), Chemie von Herben um 1/2 und Käse um 1/2. Siemens gewannen 1/2, Schudert und AGG. je 1/2. Maschinenbauanteile waren eher gedrückt. Berliner Maschinen um 2/4, Orenstein um 1/2, Deutsche Waffen und Rheinmetall-Körig um je 1/2. Demag lag um 1/2, an. Conz lag mit größeren Abweichungen herabzuheben Dierig und AGG. für Verkehr (je minus 2/4), Bremer Wolle (minus 1/2), Feldmühle (minus 1/2), und Sandoz (minus 1/2). Reichsbank wurde mit verändert 130% gebandelt. Angeboten waren Reichsbankmorgens, die zunächst um 1/2 und später nochmals um 1/2 zurückgingen. Gemeindeführungsbildung 93 (minus 5 Pf.). Tagesgeld 2 1/2 %. Pfund 11,74, Dollar 2,427, Franken 6,66.

Frankfurt, 21. Nov. (Ein. Trademission.) Tendenz: Uneinheitslich. Die Börse hatte den erwarteten ruhigen Wochenbeginn. Die Grundhaltung war leicht gebessert, da nur in einzelnen Papieren kleines Angebot offeriert, andererseits aber keine Rücklaufbewegung einstellte. Im ganzen gehen war die Internationalsität jedoch klein, zumal man sich im Hinblick auf die Währungsfrage der neuen Reichsemission möglichst flüchtig halten will. Die durchschnittlichen Abweichungen betragen selten mehr als 1/2-1 %. Bedeutig Mannesmann mit minus 2/4 wurden etwas härter bedrückt. Am Rentenmarkt fand teilweise etwas Angebot, die Kurse wurden aber größtenteils kaum beeinflusst. Einiges nachstehend Reichsbank-Geld, um 1/2 und Reichsbank-Geld um 1/2. Tagesgeld 2 1/2 %.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabe-ort Frankfurt a.M.

Wetterverhältnisse bis Dienstagabend:

Zunächst verbreitete Regenfälle und mild, später mehr veränderliche Bewölkung, aber noch unbedeutend. Kälter, zeitweise auf-frierend, Winde aus südlichen Richtungen.

Wetterstand des Rheins am 21. Nov. 1938. Stützpunkt: Biebel 0,57 gegen 0,59 m; Gelnhausen: 1,76 gegen 1,78 m; Gelnhausen: 1,00 gegen 0,99 m; Gelnhausen: 1,00 gegen 1,06 m; Gelnhausen: 0,70 gegen 0,75 m; Gelnhausen: 1,55 gegen 1,50 m.

Zum Leistungskampf der deutschen Betriebe.

Haus und Heim 91
Nahrung und Genuß 85,33
Textil 45,12

Bekleidung u. Leder 36,35
Bau 21,36
Holz 59,66

Eisen und Metall 87,52
Chemie 1955
Druck u. Papier 43,22

Energie Verkehr
Verwaltung 39,91
Beruf 51,11

Banken u. Versicherung
Reise 19,53
Landwirtschaft 77,78

Stein und Erde 48,18
Gesundheit 25,36

Das Deutsche Handwerk 49,251
Zahl der am Leistungs-kampf 1938/39 beteiligten Betriebe, Gliederung nach Fachämtern.

Der Deutsche Handel 34,421
Zahl der Weltkämpfer

1934-2000
Zahl der Weltkämpfer

1936-536
Zahl der Berufs- und tätigkeitsschwache im Berufsweckkampf

1938-4500
Zahl der Weltkämpfer

1939-727
Zahl der Weltkämpfer

1940-2000
Zahl der Weltkämpfer

1938-1939

1937-727

1936-536

1935-536

1934-2000

1933-4500

1932-727

1931-2000

1930-4500

1929-727

1928-2000

1927-4500

1926-727

1925-2000

